

KIRCHGEMEINDE AFFOLTERN



www.kircheaffoltern.ch

Vizepräsidentin: Christine Ryser 034 435 02 91 christineryser@bluewin.ch
 Pfarramt: Pfarrer Theo Castelberg 034 431 29 52
 Sigristin: Vreni Dubach 034 435 13 76 dubach.vreni@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

April

- So 7. 09.30 Uhr Gottesdienst**
Pfarrer: Theo Castelberg. Lektorin: Vreni Beck Organistin: Gertrud Schneider
- So 14. 19.30 Uhr Gospelgottesdienst.**
Pfarrerin: Jasmin Steffen Gospelchor Affoltern/Sumiswald Leitung: Adrian Menzi
- Fr 19. 9.30 Uhr Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor**
Pfarrer: Matthias Inniger. Lektorin: Christine Aeschmann Organistin: Galina Marx
- So 21. 9.30 Uhr Ostergottesdienst mit Abendmahl**
Pfarrer: Theo Castelberg. Lektorin: Silvia Jenni Organistin: Renate Zaugg
- So 28. 9.30 Uhr Gottesdienst**
Pfarrer: Theo Castelberg. Lektor: Hans Morgenthaler Organistin: Renate Zaugg

Fahrdienst: Zum Gottesdienst holen wir Sie gerne ab. Melden Sie sich bitte bis am Samstagmittag bei Christine Ryser, Tel. 034 435 02 91

ABDANKUNGEN

Zuständig ist: Pfarrer Theo Castelberg Tel: 034 431 29 52,

KINDER, JUGENDLICHE

KUW 7. Klasse

Mittwoch, 3. April 2019
13.30 -16.30 Uhr

im Gemeindezentrum

Thema: Reformation
Luther und Zwingli



KUW 9. Klasse

Donnerstag, 25. April 2019
20.00 Uhr

Elternabend zur Konfirmation

im Gemeindezentrum

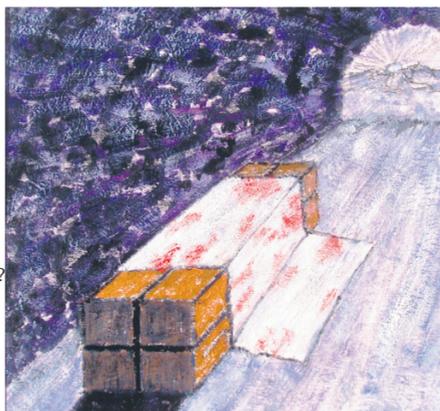


MONATSLÖSUNG APRIL
SIEHE ICH BIN BEI EUCH ALLE TAGE BIS AN DER WELT ENDE MT 28.20

«Er ist nicht hier» (Lk 24, 6a)

So sagte es der Engel den Frauen, die kamen, um den Leichnam Jesu zu balsamieren. Diese Gesichter können wir uns wohl kaum vorstellen: das Grab offen und leer, der Leichnam weg. Was stand wohl in den Mienen? Enttäuschung? Angst? Verwirrung? Entsetzen? Sie kamen, um einem Toten die letzte Ehre zu erweisen, was ein sehr wichtiger Bestandteil des Umgangs mit dem Tod und des Abschiednehmens im Judentum ist.

Und plötzlich dürfen sie das nicht tun. Wollen seine Gegner ihm auch das verwehren? Wo ist er hin? "Er ist nicht hier" – erst mal ein Schlag ins Gesicht. Aber der Engel hört noch nicht auf: "Er ist auferstanden!" "Er ist nicht hier!", das ist jetzt ein Jubelruf, vielleicht auch ein Bekenntnis. Der Tod ist nicht das Ende. Nicht das Ende der Bewegung, für die sie ihre Heimat und Familien verlassen haben, wie die Frauen und vor allem die Jünger fürchteten. "Er ist nicht hier!" – lebendige Hoffnung, darauf, dass auch wir irgendwann nicht mehr hier, in unserem Grab, sondern in Gottes Ewigkeit geborgen sind. Plötzlich steht über dem Kreuz nicht mehr nur Dunkelheit, nein, es leuchtet uns ein Licht entgegen. - Ostern.



Das Grab ist leer. Er ist auferstanden! - Passion 2005 Silvan Allematt

INTERVIEW MIT DER NEUGEWÄHLTEN KIRCHGEMEINDERÄTIN MAGDALENA WIDMER



Seit einigen Wochen bist du im Kirchgemeinderat Affoltern. Was hat dich bewogen, dieses Amt anzunehmen??

Die Kirche hat in meinem Leben immer einen grossen Stellenwert gehabt. Ich bin in einem Pfarrhaus aufgewachsen und habe so schon früh das Leben in einer Kirchgemeinde kennengelernt.

Es macht mir Freude, in der Kirchgemeinde mitzumachen und in diesem Amt an der Kirche „mitzubauen“.

Wie hast du deine ersten beiden Sitzungen im Kirchgemeinderat erlebt, wie wurdest du aufgenommen?

Ich wurde sehr herzlich willkommen geheissen und es kommt mir viel Hilfsbereitschaft und Wohlwollen entgegen. Das Vertrauen, das ich spüre, motiviert mich, die neuen Aufgaben in Angriff zu nehmen und mich mit meinen Gaben in diesem Amt zu engagieren.

An den ersten beiden Sitzungen habe ich einen guten Teamgeist und ein motiviertes Arbeiten erlebt.

Welches sind deine Hauptaufgaben in der Kirchgemeinde?

Wofür bist du zuständig?

Ich habe das Ressort Frauenarbeit. Da bin ich zuständig für die Frauenzorg und den Frauenadventsabend.

Kannst du etwas über dein Leben erzählen? Wo bist du aufgewachsen?

Wie schon erwähnt, bin ich in einem Pfarrhaus aufgewachsen, und zwar im Kanton Aargau, in einem kleinen Dorf oberhalb vom Hallwilersee: in Leutwil. Ich habe einen Bruder und zwei Schwestern. Damals gab es in unserer Kirchgemeinde noch kein Kirchgemeindehaus. Deshalb diente unsere Stube oft als Sitzungszimmer, Jugendraum oder Treffpunkt von verschiedenen Gruppen. So erlebte ich als Kind einige Bereiche der Kirchgemeinde in den eigenen vier Wänden.

In Zürich lernte ich an der Pflgerinnen-schule Krankenschwester IKP (Kinderkrankenschwester und Allgemeine Krankenpflege)

Mit der Heirat zog ich ins Emmental nach Sumiswald – auf einen Bauernhof. Meine Aufgabe als Mutter und die Arbeiten auf dem Hof haben mich ganz ausgefüllt. Unsere vier Kinder, ein Sohn und drei Töchter, sind unterdessen erwachsen.

Vor gut 17 Jahren habe ich in Sumiswald angefangen, 2 – 3 ältere Menschen in unserem Haus zu betreuen.

Du wohnst nun schon mehr als 3 Jahre in Affoltern und betreibst ein eigenes Geschäft. Kannst du etwas über deine Arbeit berichten?

Nach der Trennung von meinem Mann habe ich hier in Affoltern ein neues Zuhause gefunden, wo ich auch meine Betreuung weiterführen kann. Im „Betreutes Wohnen Lichtblick“ habe ich zwei Mitarbeiterinnen und für die Pflege arbeite ich mit der Spitex zusammen. Ich erlebe viel Schönes, es gibt aber auch oft herausfordernde Situationen zu meistern.

Ich liebe die Menschen und ich staune immer wieder, wie es im Miteinander von völlig verschiedenen, einzigartigen Menschen ein „Ganzes“ gibt.

Was macht dir in der Freizeit Freude?

Ich lese sehr gerne, höre gerne Musik. Beim Wandern draussen in der Natur kann ich mich erholen. Für mich ist es wichtig, meine Kontakte und Freundschaften zu pflegen und ab und zu schaue ich gerne einen guten Film oder einen spannenden Krimi.

Gibt es für dich eine Lieblingslektüre oder was beglückt und beschäftigt dich?

FASTENZEIT –

ERNEUERUNG FÜR DIE SEELE

„Fasten, das ist nichts für mich. – das kann ich nicht“

würden wahrscheinlich viele von uns spontan sagen. Und dabei denken wir sofort an etwas, was man leisten muss. – Oder an etwas, worauf man verzichten muss.

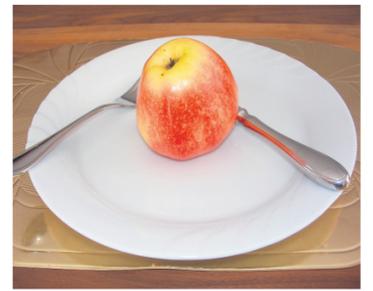
Wenn wir im Herkunftswörterbuch nach schlagen, sehen wir, dass „Fasten“ etwas mit „festen“, „festhalten, bewahren“ zu tun hat und, abgeleitet von dem lat. Wort „festus“, auch mit „feiern“.

Somit ist es eine aus dem Alltag herausgenommene Zeit, wie die Ferien. Es sind Tage und Stunden, die wir für etwas Besonderes festhalten und feiern.

So ist die Fastenzeit eigentlich etwas, worauf man sich wie auf die Ferien freuen kann, etwas, was uns neue Kräfte gibt, uns wieder vorbereitet für den Alltag, etwas, was man regelmäßig braucht, um gesund zu bleiben. Könnte dies nicht gerade für das Gebet bzw. das Gespräch mit Gott zutreffen?

Zur Zeit Jesu hat man das Fasten allerdings eher als eine religiöse Leistung betrachtet. Darum hat er in der Bergpredigt auch vom Fasten geredet:

„Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer drein sehen wie die Heuchler; ... Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, auf dass du nicht vor den Leuten etwas scheinst mit deinem Fasten, sondern dass du leuchtest vor deinem Vater, welcher im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.“ Mt 6,16-18



Die Pharisäer fasteten jeden Montag und Donnerstag. Jesus selbst fastete 40 Tage in der Wüste. Er will das Fasten keineswegs aufheben, sondern nur die Heuchelei. Beim Fasten geht es nicht darum, dass wir bei den Menschen oder gar bei Gott Eindruck machen sondern, dass wir ihm ermöglichen, einen tiefen Eindruck bei uns zu machen. Die ganze Gemeinde fastete und betete immer wieder um ihre Anliegen vor Gott zu bringen.

Beten kann man allein, zu zweit, in einer kleinen Gruppe oder in der Gemeinde. Aber wofür soll man denn beten? Zuallererst geht es darum, dass wir Christen Gott neu den ersten Platz in unserem Leben einräumen. Das könnte heissen, dass wir einen Teil der Zeit, die wir vor dem Fernseher, Internet, für SMS, social Media oder unendliche Telefonate verbringen, fürs Gebet einsetzen. Schon die Tagesschau kann uns Anlass sein, für die Nöte dieser Welt zu beten. Darüber hinaus beten wir,

- Dass sich die Christen in jedem Dorf und in jeder Stadt zum Gebet zusammenfinden, um Gott zu Danken und zu loben, für all das Gute, das sie erfahren.
- Dass Pfarrer und Gemeindeleiter vom Geist des Gebets erfasst werden und mit ihnen die ganze Gemeinde.
- Dass die Ehen und Familien von gegenseitiger Liebe geprägt werden und sie sich leiten lassen von der Liebe Gottes in Jesus Christus.
- Dass sich die Herzen der Eltern den Kindern und die Herzen der Kinder den Eltern zuwenden.
- Dass die Jugendlichen Hilfe und Kraft bekommen, um den destruktiven Einflüssen der Medien, insbesondere der sexistischen Angebote im Internet und der okkulten Literatur zu widerstehen.
- Dass das noch ungeborene Leben genauso wie das geborene geschützt wird.
- Dass christliche Werte im Alltag bewusst gelebt werden.
- Dass Pädagogen und Erzieher von Gottes Geist berührt werden und christliche Grundwerte vermitteln.

Ich bin überzeugt, dass der Heilige Geist ihnen noch weitere Anliegen zeigen wird und Sie, reich beschenkt aus den freigehaltenen Fastenzeiten, sich wieder dem Alltag zuwenden werden.

Möge Sie der Herr Jesus reich segnen.

Herzlich grüsst Pfr. Theo Castelberg.

MAGDALENA WIDMER

Ich lese gerne in den Büchern von Anselm Grün und Biographien interessieren mich sehr. Meine vier Kinder sind mir sehr wichtig. Ich bin dankbar und freue mich, dass es allen gut geht und alle einen Beruf gefunden haben, der sie erfüllt. In meiner Arbeit bin ich oft konfrontiert mit unserem Gesundheitswesen. Was ich da erlebe gibt mir sehr zu denken und ich frage mich, welche Werte in unserer Gesellschaft denn an oberster Stelle stehen sollen?

Über solche Grundsatzfragen würde ich gerne mehr diskutieren mit Interessierten...

Hoffnungen, Wünsche Träume?

Ich wünsche mir, dass die Kirche ein Ort sein kann, wo Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und Lebensweisen miteinander Glaubensansichten austauschen und dem Weg, den Jesus von Nazareth gegangen ist, nachspüren.

Ich träume von einer Kirche, die sich von der Liebe leiten lässt und den Mut hat, unsere Gesetzmässigkeiten und Gewohnheiten immer neu in Frage zu stellen und aus der Liebe heraus Partei zu ergreifen für die Menschen am Rand unserer Gesellschaft.

Herzlichen Dank Magdalena für dieses Gespräch. Für deine Arbeit im Kirchgemeinderat wünschen wir dir gutes Gelingen.

SENIORENFAHRT FREITAG 10. MAI 2019



Mit dem SommerCar Freiberge - Les Bois - Chasseral - Aarberg

Abfahrt 09.30 in Affoltern beim Gemeindezentrum

Mittagessen im Restaurant Maison Rouge in Les Bois Andacht in der Kirche Aarberg und anschliessend Zvieri im Restaurant Krone Wir freuen uns wenn Sie diesen Tag mit uns geniessen können. Persönliche Einladungen werden noch verschickt!

Herr Pfarrer Theo Castelberg wird uns begleiten

